



Demokratie

werkstatt Aktuell

Mitmachen • Mitbestimmen • Mitgestalten

Nr. 2038

Freitag, 13. Oktober 2023



Die EU verbindet Menschen

Wir können alle etwas dafür tun

Wir, die EU und wie alles begann

Victoria (9), Isabella (9), Nor (9), Sophie (10), Eliah (10) und Dariana (10)



Wir sind eine Gemeinschaft – ähnlich wie die EU.

Wir haben uns überlegt, welche Gemeinsamkeiten und Unterschiede die EU und unsere Klasse haben.

Die EU besteht aus 27 Ländern, in unsere Klasse hingegen gehen nur 22 Kinder. Leider gibt es auch manchmal Konflikte in der EU. Bei uns in der Klasse gibt es manchmal Streit. Damit es nicht so viel Streit gibt, haben wir Klassenregeln. In der EU gibt es hingegen Gesetze, damit kein Krieg mehr entsteht. In unserer Klasse kommen Kinder dazu und es gehen auch welche weg in eine andere Schule. Ähnlich wie bei uns, ist es in der EU mit den Ländern. Es kann neue Mitglieder geben oder es können auch Länder die EU verlassen.

Wie ist die EU überhaupt entstanden?

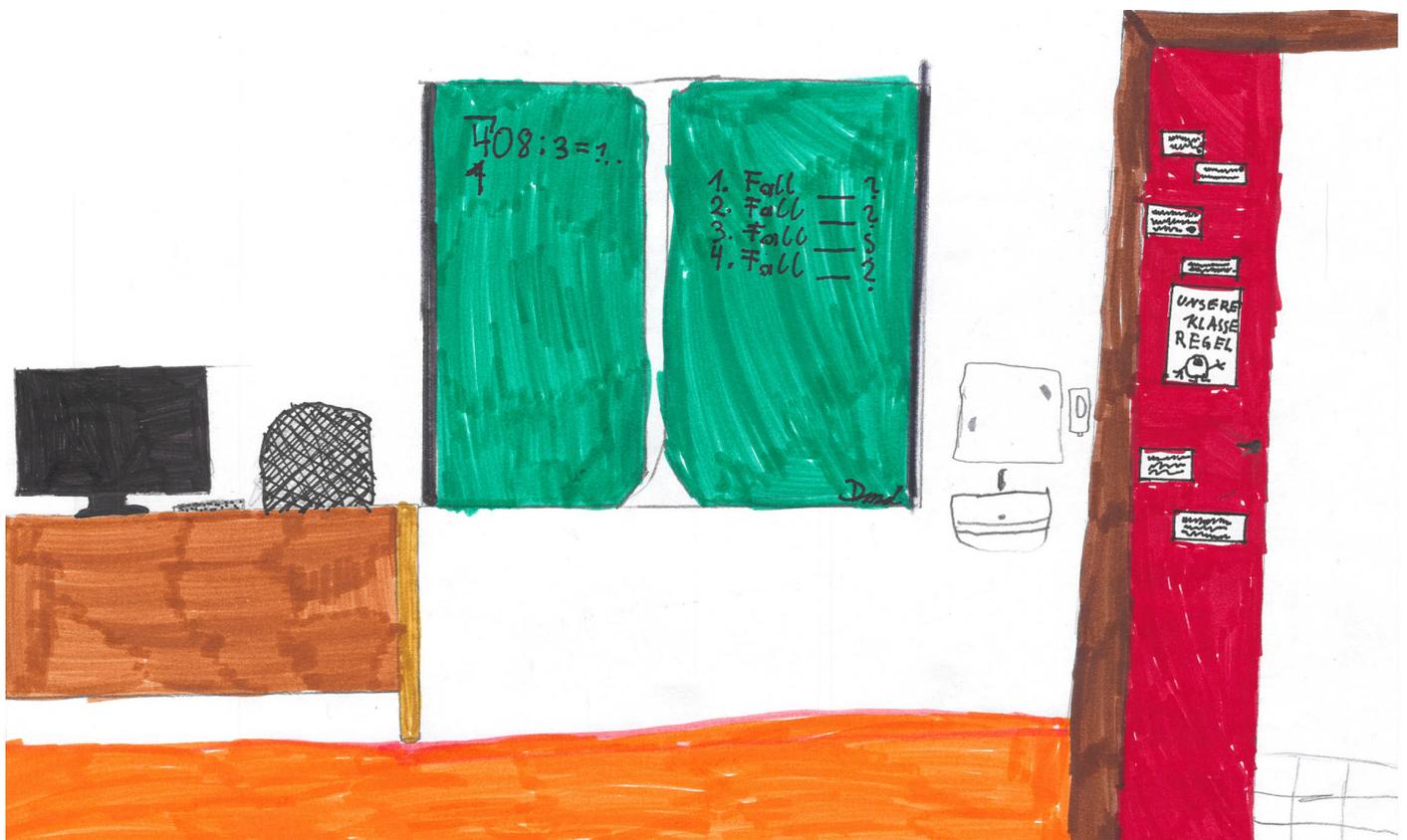
Das war 1951 nach dem Zweiten Weltkrieg. Weil es auf der ganzen Welt Krieg gab, war vieles zerstört und man wollte Frieden. Deshalb wurde in Europa die erste Gemeinschaft



gegründet. Zuerst gab es die EGKS. Es sollte die Waffenherstellung gemeinsam kontrolliert werden. Dann sind im Laufe der Zeit weitere Gemeinschaften entstanden. Seit 1992 gibt es die EU. 1995 war ein ganz besonderes Jahr für Österreich, weil es der EU beigetreten ist. Für Österreich hat sich dann einiges verändert. Es gibt zwischen den EU-Ländern keine Grenzkontrollen mehr. Wir können so viel leichter in ein

anderes EU-Land reisen. Wir können auch in anderen EU-Ländern arbeiten. Seit 2002 können wir mit dem Euro bezahlen. Das bedeutet, dass ich dann in einem anderen EU-Land, das auch den Euro hat, nicht mehr das Geld umtauschen muss.

Wir finden es gut, dass es die EU gibt, weil es eine Gemeinschaft ist, in der sich Länder unterstützen und nicht bekriegen.



Eine Klasse braucht auch Regeln und Organisation, damit alle zusammenarbeiten können.



Wir sind Mitglied!

Selma (9), Xaver (9), Rafael (9), Dominik (9), Mirijam (9) und Sophie (9)

Wir erzählen die Geschichte, wie Österreich der EU beigetreten ist.



Stell dir vor, du möchtest einem Musikverein beitreten. Was musst du dazu tun? Es gibt wahrscheinlich ein paar Bedingungen. Du musst vielleicht schon zwei Jahre lang ein Instrument spielen und dieses muss auch gerade im Verein gebraucht werden. Du musst einen Mitgliedsbeitrag zahlen, man muss genug Zeit zum Üben haben und sich an die Regeln des Vereins halten. Wenn man aufgenommen ist, darf man dafür auf der Bühne spielen. Man hat also Pflichten und Rechte. Die EU ist sozusagen auch ein großer Verein. Länder, die dabei sein wollen, müssen

auch Bedingungen erfüllen, z. B. eine Demokratie sein. Die EU muss das Land auch dabei haben wollen und das Land muss sich an die EU-Gesetze halten. Außerdem „kostet“ die Mitgliedschaft auch etwas. Österreich ist 1995 beigetreten, gemeinsam mit Finnland und Schweden. Diese Entscheidung haben in Österreich nicht nur die Politiker:innen getroffen, sondern auch die Bevölkerung in einer Volksabstimmung. Jetzt müssen wir uns an die Regeln der EU halten, aber dafür können wir z. B. einfacher in der EU reisen und auch der Handel ist leichter.

Rechte und Pflichten – ähnlich wie in einem Musikverein.



Wenn man in einem Musikverein ist, muss man ein Instrument spielen können und viel üben.



Dafür darf man dann auf Konzerten spielen.

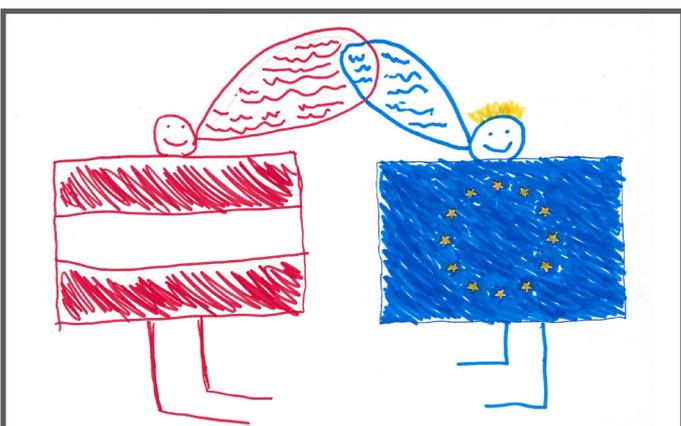
Wie Österreich Teil der EU wurde.



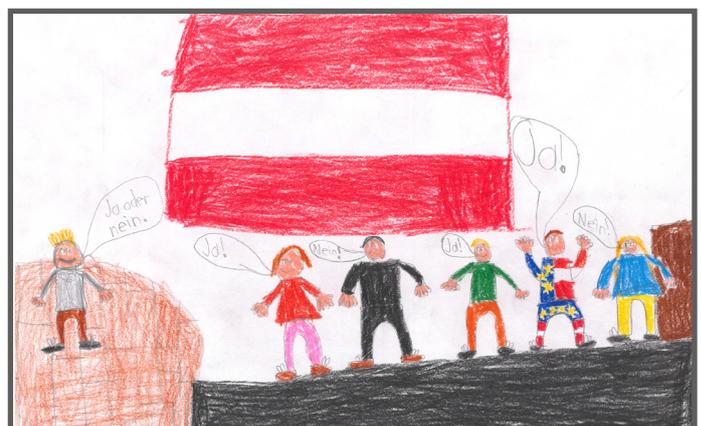
Österreich stellt 1989 den Antrag an die EU (damals noch EG).



1991 stimmt die EU (damals noch EG) diesem Antrag zu.



Dann wird ein paar Jahre verhandelt, z. B. über den LKW-Verkehr durch Österreich.



1994 stimmt die österreichische Bevölkerung für den Beitritt zur EU.

Der Becherskandal - die EU im Alltag

Marie (10), Ferdinand (10), Nahar (10), Katharina (10), Grete (10) und Anna (10)

Wir hatten das Thema EU in unserem Alltag. Wir haben einen Comic gestaltet und einen Text über Dinge aus der EU geschrieben, die uns im Alltag betreffen. Es war sehr cool!



Bei uns geht es um den Alltag in der EU. Wir haben uns drei Dinge herausgesucht, aber es gibt natürlich noch viel mehr Beispiele.

In unserem Comic geht es um das Verbot von Einwegplastik. Diese EU-Verordnung gibt es seit Juli 2021. Sie gilt für Getränkebecher aus Styropor, Plastikbesteck, Plastikgeschirr und vieles mehr. Es soll dazu führen, Plastikmüll zu vermeiden.

Das Schengener Abkommen wurde 1985 von fünf EU-Staaten (damals EG-Staaten) unterschrieben und mit der Zeit sind weitere Staaten hinzugekommen. Es gibt auch Staaten, die nicht in der EU sind, aber das Schengener Abkommen unterschrieben haben. Ein Vorteil davon ist, dass das Reisen durch die EU schneller geht, da es keine Grenzkontrollen gibt. Ein Nachteil ist unserer Meinung nach, dass Kriminelle Grenzen leichter übertreten können.

Die EU hat 2015 auch ein Gesetz für das Mobiltelefonieren gemacht. Das Telefonieren in andere EU-Länder darf nicht teurer sein, als im eigenen Land.



Mit dem Handy und anderen Telefonen kann in der ganzen EU um den gleichen Preis wie daheim telefoniert werden.





Impressum

Eigentümerin, Herausgeberin, Verlegerin, Herstellerin:
Parlamentsdirektion

**Grundlegende Blattrichtung: Erziehung zum
Demokratiebewusstsein.**

Werkstatt Europa

Die in dieser Zeitung wiedergegebenen Inhalte geben die persönliche Meinung der Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Workshops wieder.

Bildrechte: © Parlamentsdirektion, soweit nicht anders vermerkt.

www.demokratiewerkstatt.at



**Parlament
Österreich**

4B, VS "Wolkersdorf im Weinviertel", Kirschenallee 2,
2120 Obersdorf

